

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

Protokoll über den feierlichen Schluß der Ständeversammlung
(18.07.1888)

urn:nbn:de:bsz:31-28968

Protokoll
über
den feierlichen Schluß der Ständeversammlung
am 18. Juli 1888.

In Folge der Allerhöchsten Entschliessung vom 13. d. M. und gemäß dem ausgegebenen Programm versammelten sich die Mitglieder der Ersten Kammer heute Morgens 9 Uhr in ihrem Sitzungssaale, und nachdem solche, den Präsidenten Geheimrath Eugen von Seyfried an der Spitze durch den als Ceremonienmeister fungirenden Kammerherrn in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt waren, nahmen sie daselbst die für sie bereiteten Plätze ein.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung Allerhöchstseiner Flügeladjutanten, und Seine Königliche Hoheit der Erbprinz in Begleitung Höchstseiner Ordonanzoffizier, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl — bei Ihrer Ankunft am Portal des Ständehauses durch die Abordnungen der beiden Kammern nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell empfangen — wurde bei Höchst Ihrem Eintritt in den Saal mit einem dreimaligen Hoch Seitens der Anwesenden empfangen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog bestiegen den Thron und hielten an die Versammlung, nachdem Allerhöchstdieselben der letzteren durch Seine Erzellenz den Herrn Staatsminister Dr. Turban die Erlaubniß zum Sitzen gegeben hatten, folgende Rede:

Edele Herren und liebe Freunde!

In sorgenvoller Zeit hat dieser Landtag begonnen; und während Sie in der langen Tagung sich Ihren vielseitigen Aufgaben zu widmen hatten, sind schwere Schicksalschläge hereingebrochen, welche Mich und Mein Haus in tiefe Trauer hüllten. Der unerseßliche Verlust, der Unsere Elternherzen so schmerzlich betroffen hat, ließ Uns die innige Gemeinschaft tief empfinden, in welcher wir uns durch die Verhandlungen der I. Kammer 1887/88. Protokollbest.

pfunden, in welcher Leid und Trauer von Meinem Volke mitgetragen wird. Erhebend und trostreich war es Uns, in dieser Leidenszeit so warmes Mitgefühl in wohlthueudstem Ausdruck zu erfahren.

Nicht minder wohlthueud waren die erhebenden Stundgebungen des Schmerzes, als Unser Haus, unsere engere Heimath, unser Deutsches Reich durch den Verlust der beiden theueren Kaiser so schwer geprüft ward. Die Ereignisse, welche in rascher Folge unser Deutsches Vaterland im innersten Leben erschütterten, waren geeignet, die Liebe zu Kaiser und Reich noch fester zu begründen; sie werden dazu beitragen, die Regierung Kaiser Wilhelms II. zu einer gesegneten zu gestalten. In dankbarem Herzen bewahre Ich die reichen Beweise treuer Theilnahme, welche Mir und den Meinigen in den ereignißvollen Tagen schwerster Heimjuchung aus allen Theilen des Landes und aus Ihrer Mitte entgegengebracht worden sind. Vertrauen wir auf die Gnade Gottes, die uns schon so oft Kraft gab, harte Prüfungen im Glauben an seine Liebe zu überstehen, daß Er uns erkennen lasse, wie Seine Wege uns zum Heile führen.

Durch die größere Zahl und Bedeutung der Ihnen gestellten Aufgaben hat der gegenwärtige Landtag Ihre Thätigkeit in nicht gewöhnlichem Maße in Anspruch genommen.

Gerne und dankbar erkenne Ich die Ausdauer und volle Hingebung, mit welcher Sie die Vorlagen Meiner Regierung berathen und ohne Ausnahme zur Erledigung geführt haben. Auf mannichfaltigen Gebieten der körperschaftlichen und staatlichen Einrichtungen werden damit längst erkannte Bedürfnisse befriedigt, wohlbedachte Fortschritte und Verbesserungen erreicht, zu wei-

teren Bemühungen um die Förderung des Volkswohls neue Anregungen gegeben sein.

Der leitende Gesichtspunkt unserer kirchenpolitischen Gesetzgebung, daß die Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate ihre Angelegenheiten frei und selbständig ordnen und verwalten, ist dank Ihrer einsichtsvollen Mitwirkung nun auch auf dem wichtigen Gebiete des Besteuerungsrechts der Konfessionsgenossen für irdliche kirchliche Bedürfnisse zu erwünschter Durchführung gelangt.

Wenn gleich über den weiteren Entwurf bezüglich der rechtlichen Stellung der Kirchen ein volles Einverständnis nicht erzielt werden konnte, so ist doch schließlich eine werthvolle Einigung dahin erfolgt, daß einige Beschränkungen der kirchlichen Freiheit aus den Zeiten des Kampfes, auf welche heute verzichtet werden darf, beseitigt und namentlich sehr wesentliche Berechtigungen auf dem wichtigen Gebiete der Erziehung der Geistlichkeit zugestanden worden sind.

Ich will Mich gerne der Hoffnung hingeben, daß dieses Gesetz die Eintracht des Landes, dieses edle und kostbare Gut, fördern und zur Befestigung des freundlichen Verhältnisses Meiner Regierung auch zu dem katholischen Kirchenregiment beitragen werde.

Zu dem schon in nächster Zeit zum Vollzug gelangenden Landesgesetz, welches die Einführung des Reichsgesetzes über die land- und forstwirtschaftliche Unfall- und Krankenversicherung ordnet, haben die heimathlichen Verhältnisse ausgiebige Berücksichtigung gefunden; die Wohlthaten, welche jetzt einem weiteren und namhaften Theil unserer arbeitenden Bevölkerung für die Tage der Hilfsbedürftigkeit gewährleistet sind, werden nicht am wenigsten dazu beitragen, dem verewigten großen Kaiser ein unvergängliches dankbares Andenken auch dafür zu sichern, daß Er es gewesen, welcher zur Lösung der sozialpolitischen Aufgaben unserer Zeit die edelsten und mächtigsten Impulse gegeben hat.

Die weitaus größte und mühevollste Arbeit ist dem Landtag durch die umfassenden Vorlagen beschieden gewesen, welche die nicht länger verschiebliche durchgreifende Reform der Beamtengesetzgebung zum Ziele hatten. Ich habe dieser Aufgabe und allen bisherigen Versuchen, ihr gerecht zu werden, stets Meine besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und gebe gerne Meiner hohen Freude Ausdruck, daß beide Kammern gleich Meiner Regierung vor den Schwierigkeiten und dem Ernst dieser Aufgabe nicht zurückgeschreckt sind und daß nunmehr eine Lösung gefunden wurde, welche, wie Ich hoffe und vertraue, ebensowohl dem Interesse des Staats wie den billigen Erwartungen seiner Diener zu entsprechen gerignet ist.

Und mit nicht minderem Genugthuung begrüße Ich es, daß im Anschluß an dieses große Gesetzgebungswerk durch Ihre auf dem Gebiete der Volksbildung stets bereite Opferwilligkeit es gelungen ist, auch dem wichtigen Stande der Elementarlehrer ohne weitere Belastung der Gemeinden eine wesentliche Verbesserung seiner materiellen Stellung zu verschaffen.

Zu dankbarer Befriedigung gereicht es Mir, daß Ihre sorgfältig erwogenen Bewilligungen im Staatsbudget nicht bloß ausgiebige Mittel zur Förderung allgemeiner Kultur- und Wohlfahrtszwecke gewährt, sondern auch neue Grundlagen zur Festigung der Ordnung unseres Staatshaushalts geschaffen haben.

Edele Herren und liebe Freunde! Mit aufrichtigem Dank für Ihre pflichtgetreue, einsichtsvolle und unermüdlige Thätigkeit und mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen begleite Ich Sie bei Ihrer Rückkehr in die heimathlichen Kreise. Mögen Ihre im ungestörten Einvernehmen mit Meiner Regierung vollführten Arbeiten dem Lande reiche Früchte tragen, und möge uns zur Erhaltung und fortschreitenden Entwicklung seiner Wohlfahrt der innere Friede nicht fehlen. Das Reich, das inmitten der schmerzlichen Verluste unerschüttert geblieben ist, wird auch fortan unser starker Schutz nach Außen sein.

Zu diesem Ausblick auf glückliche Zeiten wolle Gott Seinen Segen geben!

Der Präsident des Staatsministeriums erklärte hierauf auf Allerhöchsten Befehl den Landtag für geschlossen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog verließen hierauf unter dem dreimaligen Hoch der Versammlung den Saal mit derselben Begleitung, mit welcher Allerhöchstdieselben eingetreten waren.

Nach erfolgter Rückkunft der ständischen Deputationen war der feierliche Schlußakt beendet, worauf die Mitglieder der Ersten Kammer, geführt von dem Cerimonienmeister, den Saal verließen, um in ihren Sitzungs-saal zurückzukehren.

Zur Beurkundung:

Karlsruhe, den 18. Juli 1888.

Der Präsident
der Ersten Kammer der Ständeversammlung.
E. von Seyfried.

Die Sekretäre:
Freiherr A. von Müdt.
D. Stein.

